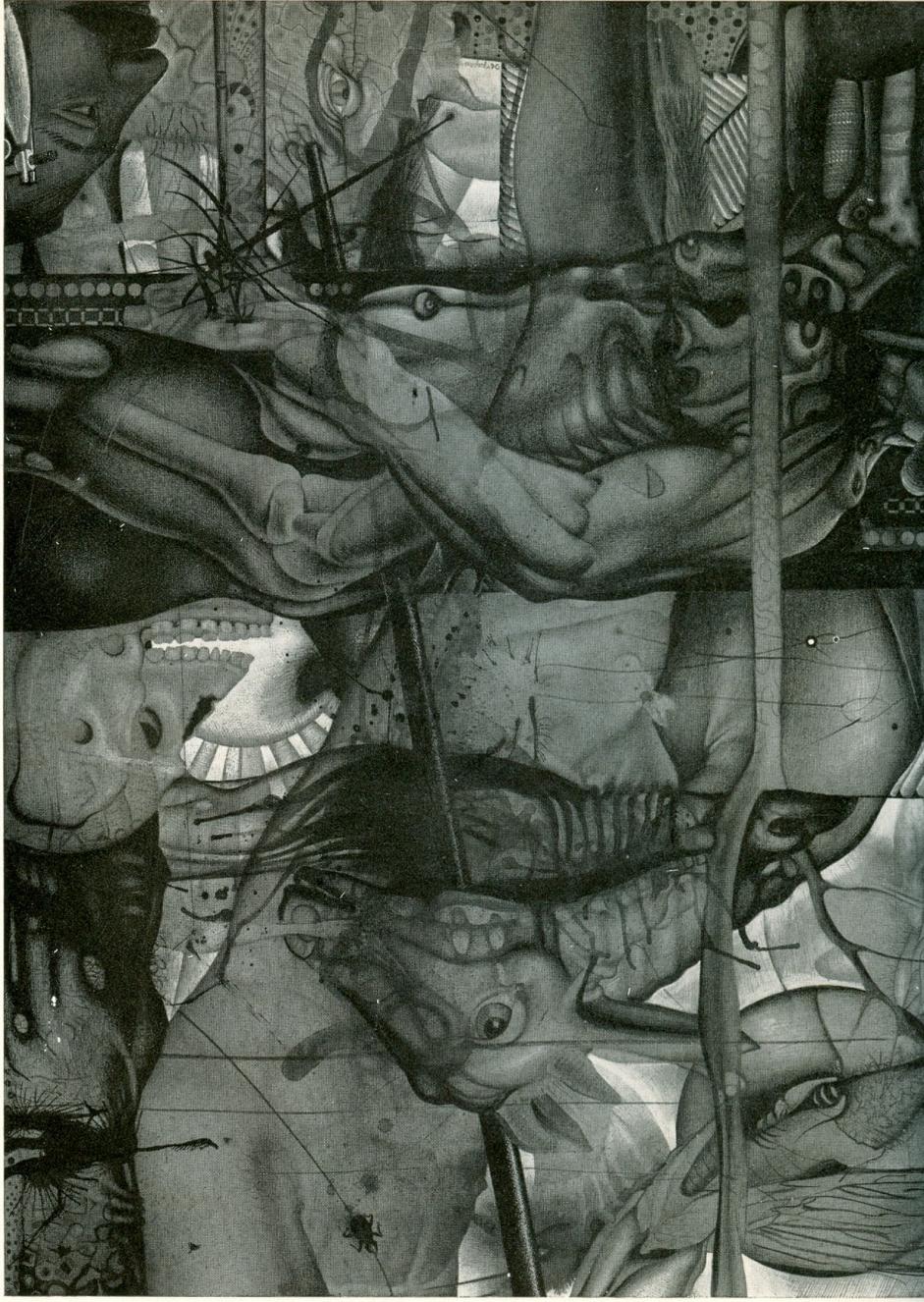


**G. DERPAPAS · ZEICHNUNGEN BIS 64**





Selbstbildnis 1960

## GEORGIOS DERPAPAS

geboren am 11. November 1937 in Katerini am Olymp (Griechenland). Von 1957 in Deutschland, zuerst Studium der Volkswirtschaft an der Universität Hamburg. Seit 1960 künstlerisch freischaffend. Lebt in Hamburg. Einige Werke erstmals ausgestellt in der Griffelkunst - Vereinigung Langenhorn im Frühjahr 1961 und im Herbst 1962. Andere Ausstellungen: Saloniki 1960. Athen 1962. Hamburg: Galerie »die Insel« 1964. Mannheim »Deutscher Kunstpreis der Jugend 1964« beteiligt.

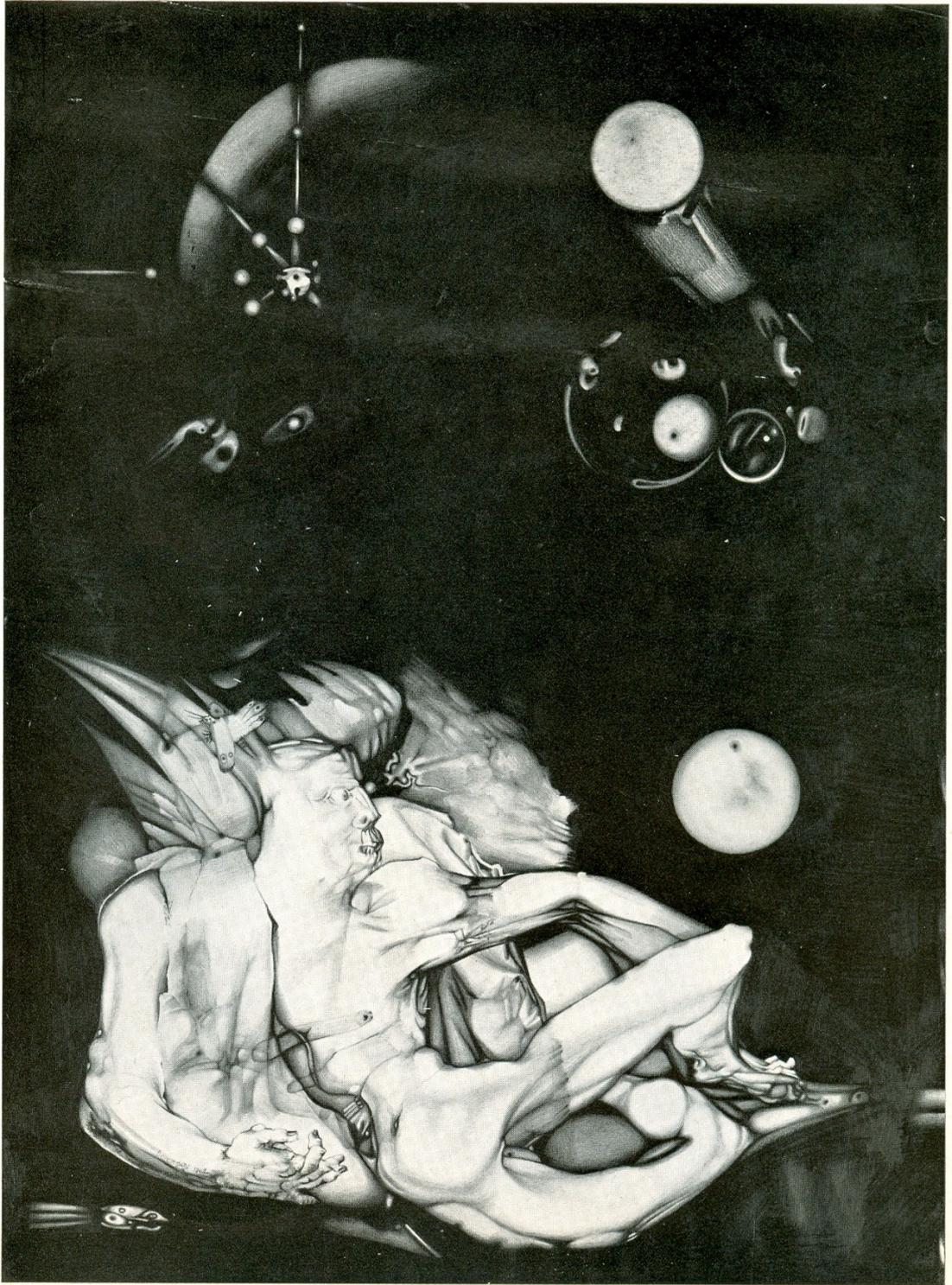
Formen aus der Geschichte bilden meine Meinungen. Beweglich, unendlich grenzenlos. Moral ist auch eine feste Form in meinen Meinungen. Die Traditionen sind mein Gewissen, die Logik mein Instinkt, das Gesetz mein Fundament. Meine Moral beruht darauf, daß die Beweglichkeit und Unendlichkeit meiner Meinung mit Logik und Gefühl begleitet wird. Die Phantasie dabei ist unentbehrlich. Meine Weltanschauung ist: Die Geschichte begreifen.

Mein Ziel ist: Das Gegenwärtige so mächtig zu machen, daß ich damit der Gesetzgeber meiner Zukunft sein kann. Ich darf zur Zeit nichts festlegen, was über die Grenze meines momentanen Blickfeldes hinausgeht. Wenn das passiert, beweise ich damit, daß ich meine Vergangenheit nicht beherrscht habe. Schaffen bei mir bedeutet: Wahrnehmen aller Dinge, d. h. den Raum zwischen mir und ihnen messen und tastbar machen.

Eine Beweglichkeit, über die ich in diesen Raum verfüge, ist von hoher Bedeutung, weil dadurch vieles bestimmt wird. Eins von diesen vielen ist das Alter. Die Intensität dieser Beweglichkeit erzeugt Zeit und sie wiederum Raum und darin entstehen Funktionen. Der Geist bestimmt über das Wahrnehmen dieser Gesetzmäßigkeiten und wird zum Tyrannen. Das disziplinierte Begreifen dieses Kreislaufes ist schon der Weg zu Religionen. Die Phantasie spielt dabei die gewagteste Rolle überhaupt, ihre Form ist das Licht, Licht enthält Spannung.

Das Revolutionieren ist keine richtige Form und dennoch notwendig, eine Stufe zum Ziel, aber kein Fundament. Es ist eine Eigenschaft, aber nicht dominierend für ein Wesen. Das Wesen in der Kunst ist eine strahlende Aufrichtigkeit. Diese Aufrichtigkeit muß Abstand von unseren Problemen halten. Je breiter dieser Abstand, desto freier das schöpferische Denken. Das geistige am Rande der letzten Zeit, die wir gerade erleben, hat die Form des Versuches der Tendenz des Zieles. Das erweist die Verantwortung, die man in sich trägt. Ich arbeite aufgrund dieser Verantwortung. Ich erstrebe Ziele, welche stets über mich hinaus, durch denkerische Konstruktionen sich bilden. Diese Konstruktionen enthalten: Symmetrie, System, Schärfe, Spannung, Symbol, Gleichgewicht, Gedächtnis, Wagnis. Wer meine Arbeiten betrachtet, merkt sofort, daß ich auch ein Kind meiner Familie bin, zu Hause bin ich in Europa, gespielt habe ich mit Schlachtfelderstaub, doch die Blumen habe ich erkannt und gespürt, daß darin mein ganzes Leben eine Form fand.

Georgios Derpapas



**GALERIE**

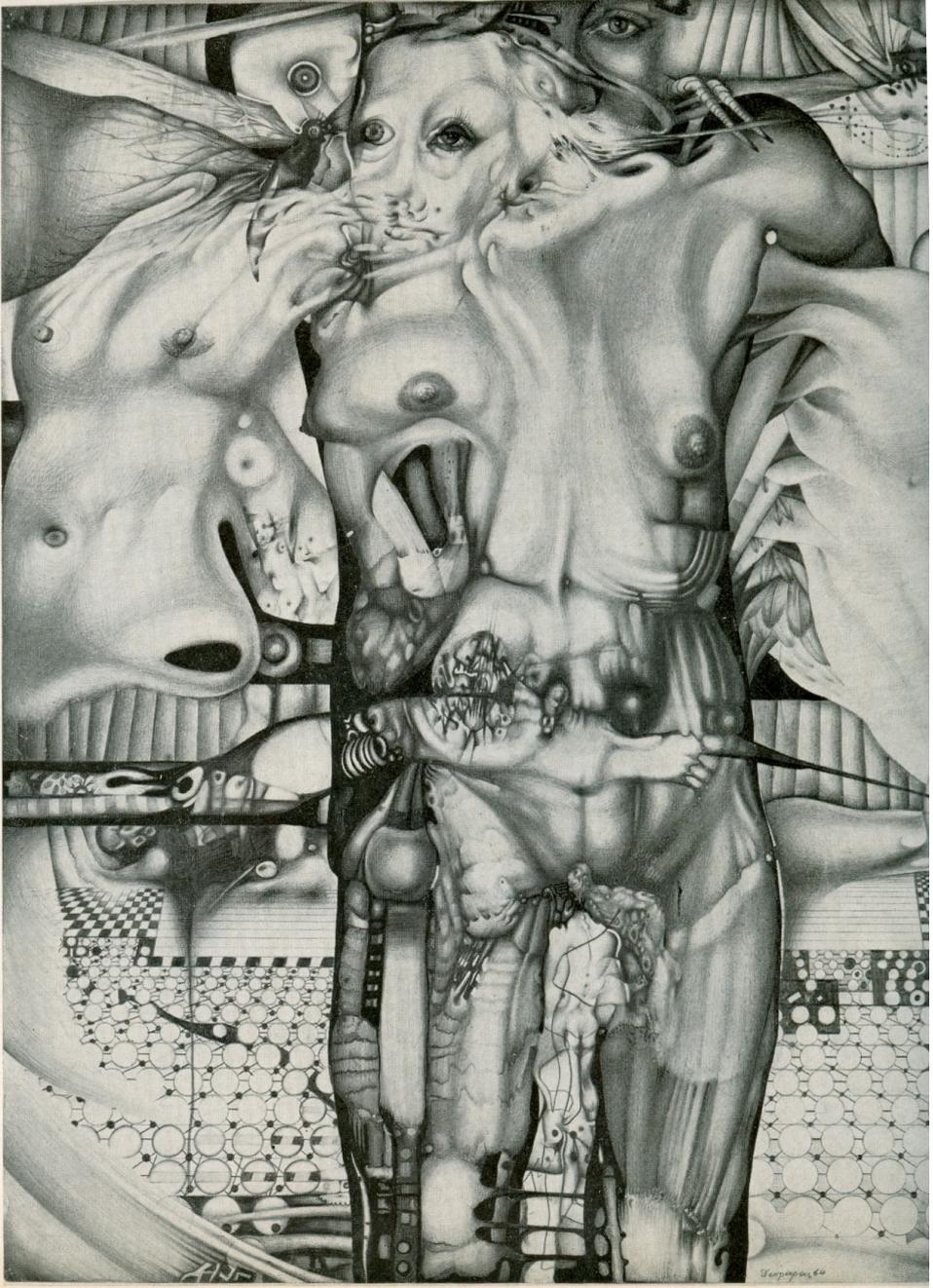
Hamburg 22  
Hartwikstr. 5  
Telef. 23 83 52

**TILLYBS**

**HAMBURG**

Montags bis  
freitags von  
10 bis 18 Uhr

40211A01  
BIST INVEST  
BIBLIOTHEK  
BIBLIOTHEK  
BIBLIOTHEK



Giorgio de Chirico, 60